

REGIONALSPORT Thorsten Remsperger Telefon: (06172) 927343 E-Mail: tz-regionalsport@fnp.de Internet: www.taunus-zeitung.de

Das Rekord-Urteil

Nach den Ausschreitungen in Mammolshain sperrt das Kreissportgericht acht Spieler für insgesamt 80 Pflichtspiele

Hessenrangliste: Merret Jung siegt

Hofheim. In Hofheim haben die zweiten hessischen Jugend-Ranglistenturniere der Saison stattgefunden, bei denen Nachwuchsspieler des BV Friedrichsdorf und der SG Anspach am Start waren. So stand Merret Jung vom BVF im Mädchen-Doppel der Altersklasse U 15 sogar ganz oben auf dem Siebertreppchen, nachdem sie zusammen mit Isabel Scheele vom TV Bensheim alle drei Spiele des Turniers gewonnen hatte.

Das beste Ergebnis für die SG Anspach erreichte Sophie Therese Sauer, die im Einzelwettbewerb der U 19 im Finale gestanden hat, in dem sie sich Sophie Kister vom TuS Schwanheim mit 7:21, 14:21 geschlagen geben musste. Auch im Doppel belegte Sauer Rang zwei: An der Seite von Lisa Löhr (TV Dillenburg) gab es im Endspiel mit 21:17, 10:21, 13:21 eine Drei-Satz-Niederlage gegen die topgesetzten Lara Hagemann (SFB Dortelweil) und Sophie Kister (TuS Schwanheim).

Die Ergebnisse der übrigen Hochtaunus-Starter, U 17, Einzel: 9. Thea Fiedler (BVF) – U 15, Einzel: 4. Merret Jung (BVF) – U 13, Einzel: 2. Sara Niemann (BVF), Gemischtes Doppel: 2. Eric Mensch/Sara Niemann (BV Stockstadt/Zellhausen/BV Friedrichsdorf) – U 11, Einzel: 4. Mark Niemann (BVF).

Wieland Speer bleibt im HTTV-Präsidium

Wattenborn-Steinberg. Mit Pressesprecher Wieland Speer sitzt weiterhin ein Mitglied des Drittligisten TTC Ober-Erlenbach im Präsidium des Hessischen Tischtennis-Verbands. Beim 38. Verbandstag des HTTV hat sich Speer in Wattenborn-Steinberg in der einzigen Kampfabstimmung mit 76:52 Stimmen gegen Günther Schott, den Bezirksportwart West, durchgesetzt. Er bleibt als Vizepräsident für Öffentlichkeitsarbeit und Organisation zuständig. Im Amt bestätigt worden ist von den Delegierten auch Präsident Dr. Norbert Englich.

Bestraft werden wegen Tätlichkeiten nach dem A-Liga-Spiel am 10. Mai Spieler der TSG Wehrheim und SG Oberhöchstadt. Die Vereine kommen glimpflich davon.

■ Von Thorsten Remsperger

Usingen. Nach seinem Rekord-Urteil sah Bernd Moses alles andere als glücklich aus. Seit sieben Jahren gehört der Funktionär der Usinger TSG dem Sportgericht des Fußballkreises an, aber eine Sperre von insgesamt 80 Pflichtspielen an acht Spieler hatte der Mann noch nicht ausgesprochen. Und für die an den Ausschreitungen vom 10. Mai beteiligten Vereine hatte der Vorsitzende mit seinen Beisitzern Dieter Lezius (1. FC-TSG Königstein) und Roger Hahn (FC Neu-Anspach) dabei am Dienstagabend noch beide Augen zugedrückt.

Sowohl die TSG Wehrheim, die vor den tätlichen Auseinandersetzungen das A-Liga-Spiel beim FC Mammolshain mit 1:0 gewonnen hatte, als auch die SG Oberhöchstadt, deren zuschauende Spieler nach dem Schlusspiff mit den Wehrheimern aneinandergeraten waren, erhielten eine Geldstrafe von 250 Euro und müssen sich die Prozesskosten teilen. Das Sportgericht habe dabei Bauchschmerzen, sagte Moses nach dreistündiger Verhandlung im Vereinsheim der Usinger TSG. Auch Punktabzüge wären möglich gewesen. Für das Verfehlen Einzelner wolle man aber nicht deren Vereine bestrafen, indem man in den Aufstiegskampf eingreife, begründete Moses.

Zur Erläuterung: Zwei Spieltage vor Saisonende führt Wehrheim (65 Punkte) die A-Liga vor Oberhöchstadt (61) und Mammolshain (61) an. Zwei Mannschaften steigen direkt auf, der Drittplatzierte muss in die Relegation.

Die Abschlussplädoyers der Verantwortlichen haben sicher zu dem für die Vereine milden Urteil beigetragen. Volker Ketter, Wehrheims Spielausschuss-Chef, war sichtlich aufgebracht. „Wir entschuldigen uns für die Entgleisungen“, sagte er. Für die beteiligten Spieler würden Vereinsausschlussverfahren eingeleitet werden, sie dürften den Sportplatz am Oberlohn auf keinen Fall mehr betreten, meinte Ketter.

Bei den Vorfällen am 10. Mai waren die Ordner des FC Mammolshain – der mit den Ausschreitungen nichts zu tun hatte – ihrem Auftrag nachgekommen. Sie hatten versucht, die Streithähne auseinanderzubringen. Explizit erwähnte Moses noch den Wehrheimer Co-Trainer Bozan Sahin, der sich in einem Pulk regelrecht dazwischengeworfen hatte, um Schlimmeres zu verhindern.

Wer an jenem Sonntagnachmittag auf dem Mammolshainer Sportplatz mit der handfesten Auseinandersetzung begonnen hatte und warum es zu ihr gekommen war, darüber konnte die Sitzung keinen hundertprozentigen Aufschluss geben. Obwohl er gerade weil neben dem Schiedsrichter, Vereinsvertretern (übrigens auch vom FCM) und weiteren Zeugen alle acht Beschuldigten die Chance bekamen, sich ausführlich zu äußern.

Gelöschte Erinnerungen
Bis auf einen Wehrheimer Spieler, der einräumte, einen Oberhöchstädter getreten zu haben („aber zum Schutz“), konnten oder wollten sich die Spieler nicht erinnern, Tritte und Schläge ausgeübt zu haben. Ja, böse Worte seien gefallen, aber sonst? Genaue Erinnerungen seien keine vorhanden, war öfters zu hören. „Ich war wie im Tunnel“, sagte der eine. Und die meisten haben die Situation beruhigen nur beruhigen wollen. Wieder einmal lauter Schlichter habe man gehört, seufzte

Moses, der es regelmäßig in den Sportgerichtsverhandlungen (sieben waren es in dieser Saison) unehrliche Sünder erlebe.

Aus Schilderungen vor dem Sportgericht und Augenzeugenberichten ergibt sich das Bild, dass Oberhöchstädter Spieler während der Partie schon für schlechte Stimmung am Spielfeldrand sorgten, zudem sahen sich die Mammolshainer Kicker auf dem Rasen mutmaßlich mehreren üblen Beleidigungen ausgesetzt, die dem Schiedsrichter allerdings nicht aufgefallen seien, wie er am Dienstag sagte.

Grund der Eskalation

Eskaliert ist das Ganze dann, als die Wehrheimer Mannschaft in einem Kreis jubelten, zwei Oberhöchstädter Spieler in einem Abstand den Rasen überquerten und mutmaßlich provozierten. Die Folge waren Jagdszenen auf dem Fußballfeld. Ernsthaft verletzt wurde niemand, nach wenigen Minuten war der Spuk vorbei. Die herbeigerufene Polizei musste nicht mehr eingreifen. Nach Schätzungen von Moses waren 10 bis 15 Personen in Handgreiflichkeiten verwickelt. „Alle können wir heute gar nicht belangen“, sagte Moses – jedoch mehr, als die Spieler selbst erwarteten.

Asse im Ärmel

Vor den Abschlussplädoyers der Vereine hatte der Sportgerichts-Vorsitzende mit einer Überraschung aufgewartet. Er rief einzelne Beschuldigte zu sich und legte ihnen Fotos vor, mit denen ihnen Tätlichkeiten eindeutig nachzuweisen waren. Die waren nun ganz kleinlaut. Die Schuldigen dürften ihrem Hobby jetzt monatelang nicht mehr in gewohntem Umfang nachgehen. Wegen Tätlichkeiten gesperrt wurden von der TSG Wehrheim Christian Velte (18 Pflichtspiele), Sandro Parisi (12), Tim Gottfried (8) und Stefan Wagner (6), zudem der vereinslose frühere Wehrheimer Sabit Zejnullah (6). Ebenso wird Spielern der SG Oberhöchstadt vorgeworfen, tätlich geworden zu sein. Die gesperrten Akteure: Norman Rink (12 Pflichtspiele), Frederik Nujici (12) und Marc Ohly (6).



Eine Szene, die sich am 10. Mai auf dem Sportplatz in Mammolshain zutrug.

Foto: Rhode

KOMMENTAR

Die leidige Kultur des Wegsehens

Zum Glück ist es im Fußballkreis Hochtaunus noch nicht so weit gekommen wie in Frankfurt, wo deutlich mehr Ausschreitungen auf Sportplätzen manchmal sogar Zivilgerichte beschäftigen. Jedoch darf ein solcher Fall auch nicht heruntergespielt werden, weil er sich selten ereignet. Viele Menschen in Mammolshain wollten Fußball spielen oder dabei zusehen, haben sich dann aber übelst beleidigt und sind schließlich aufeinander losgegangen.

Nachdem das Sportgericht Sündenböcke benannt hat, muss es nun heißen: Wie konnte das passieren? Diese Frage sollten sich nicht nur die beteiligten Clubs, sondern auch andere Vereine stellen. Denn sie könnten die

nächsten sein, die mit einem ähnlichen Malheur wie den Ausschreitungen in Mammolshain konfrontiert werden.

Doch was tun, um das zu verhindern? Jede Eskalation dieser Art hat ihre Vorgeschichte. Im Spiel, beim Aufwärmen, im Training oder vielleicht sogar schon im Hinspiel. Als erstes kann der Übungsleiter auf Spieler einwirken, die sich nicht benehmen. Sie zur Not gar nicht aufstellen oder auswechseln. Während eines Spiels können Mitspieler und Vereinsvertreter versuchen, verbale Konflikte zu entschärfen. Und selbstverständlich gehört selbiges zu den originären Pflichten eines Schiedsrichters. Denn mal ehrlich: Beleidigungen auf dem Fußballplatz – und damit

die Ursache des Übels – stehen längst auf der Tagesordnung. Doch oft wird dabei nur zugehört und nichts unternommen, obwohl vielleicht schon ein paar mahnende Worte genügen. Wegen dieser leidigen Kultur des Wegsehens kann das Unheil dann seinen Lauf nehmen.

Die Vereine sollten bei den Schuldigen aber auch differenzieren. Jeder hat eine zweite Chance verdient. Das gilt gleichwohl für Fußballer. Für Wiederholungstäter freilich darf kein Platz in einer Mannschaft sein.



Thorsten Remsperger

Gänsehaut pur im Deutschland-Trikot

Auf 0,01 Sekunden kommt es manchmal an

Warum die U-16-Nationalspieler Gian-Luca und Davide-Jerome Itter das Länderspiel in Stuttgart in besonderer Erinnerung behalten.

■ Von Gerhard Strohmann

Stuttgart. Dieses Spiel werden die Zwillinge Gian-Luca und Davide-Jerome Itter aus Mönstadt ganz gewiss so schnell nicht vergessen. 27 828 Zuschauer haben gestern Vormittag in der Mercedes-Benz-Arena in Stuttgart das Fußball-Länderspiel der U16 zwischen Deutschland und Frankreich erlebt und für eine ungewöhnlich prächtige Kulisse gesorgt. Das Beste für die Itters: Sie haben selbst mitgespielt.

Beim Abspielen der Nationalhymnen (zuerst selbstverständlich die Marseillaise) standen die Twins nach einem Länderspiel gegen Tschechien übrigens erst zum zweiten Mal gemeinsam in der Startformation. Und die Jugendspieler des VfL Wolfsburg hatten ihren Anteil daran, dass die Gastgeber in den ersten 40 Minuten das klar tonangebende Team waren, wobei Davide-Jerome vom rechten Flügel aus zwei der vier guten Chancen



Der Mönstädter Davide-Jerome Itter (links) behauptet im gestrigen U-16-Länderspiel den Ball gegen den Franzosen Loic Bessile. Foto: imago

der Schützlinge von DFB-Coach Meikel Schönweitz vorbereitete. Dass bei Halbzeit jedoch nicht die Deutschen, sondern die Franzosen nach einem Kopfballtor von Kapitän Dan Zagadou (23.) und einem perfekt zu Ende gespielten Konter von Mickael Cuisance (37.) mit 2:0 vorn lagen, gehört zu den Unwägbarkeiten des Fußballs. Nach dem Seitenwechsel wurden die zweikampfstarken Gäste mit zunehmender

Spielzeit (und nach zahlreichen Auswechslungen auf deutscher Seite) immer stärker, sodass der 11. Sieg beim 25. Aufeinandertreffen (bei sechs Unentschieden) nicht unverdient war.

„Es tat zwar im ersten Moment sehr weh, ist aber nicht weiter schlimm“, beruhigte Davide-Jerome seine Eltern am frühen Nachmittag beim Bankett mit den französischen Gästen im VIP-Bereich

der Stuttgarter Arena. Er meinte damit nicht die Niederlage. Der Junge mit der Nummer 16 auf dem weißen DFB-Trikot hatte bei einem Kopfball-Duell ein Knie in den Rücken bekommen und musste auf dem Rasen behandelt werden.

Fazit beim Bankett

Vater Frank, Mutter Melanie und Nesthäkchen Ben Jordi waren bereits am Dienstag aus dem Taunus angereist, hatten in einem Stuttgarter Vorort übernachtet und waren schon lange vor dem Anstoß im Stadion. „Diese Atmosphäre mit fast 30 000 Fans war Gänsehaut pur“, waren sich die Itters einig. Sie genossen ein bislang einmaliges Erlebnis. Bis dato sind nämlich 6000 Zuschauer bei einem Länderspiel gegen Belgien die „persönliche Bestmarke“ der Zwillinge gewesen.

Die Schüler aus Baden-Württemberg, die das Mercedes-Benz-Stadion im Rahmen eines landesweiten Wandertags so prächtig gefüllt hatten, machten dabei Werbung in eigener Sache: Bei den U-19-Europameisterschaften, die vom 11. bis 24. Juli 2016 in Baden-Württemberg ausgetragen werden, wollten al-



Davide-Jerome (li.) und Gian-Luca Itter nach dem Länderspiel. Foto: sp

le nämlich wieder dabei sein. Deshalb nahmen die meisten Kids die Fähnchen mit einem entsprechenden Aufdruck auch mit nach Hause, die der DFB gestern an die Fans verteilen ließ. Wegen des Streiks der Lokführer mussten die Itter-Zwillinge gestern mit dem Flugzeug via Hannover statt wie gewohnt mit der Bahn zurück ins Internat nach Wolfsburg, wo heute und morgen der Schulalltag und das Training bei der U-17-Bundesligamannschaft des VfL anstehen. Über Pfingsten können die beiden Jugendländerspieler, die in Stuttgart zu ihrem jeweils achten Einsatz im DFB-Trikot gekommen sind, bei ihrer Familie im Taunus entspannen.

Friedberg. Spannender hätte die junge Dame es nicht mehr machen können: Einen Kreiskord gab es bei den Regional-Meisterschaften der Nachwuchsleichtathleten im Block Wurf der W 13 durch Jette Priedemuth (MTV Kronberg).

Nach 8,16 m mit der Kugel und 4,32 m Weitsprung folgte eine Bestzeit von 10,61 Sekunden über die 60 m Hürden. Beim Diskuswerfen war nach zwei ungültigen Versuchen Zittern angesagt. Doch die Nerven hielten: 24,11 Meter. Der rund neun Jahre alte Kreiskord von Alessa Schummer (auch MTV) schien in greifbarer Nähe. Voraussetzung dafür war eine Zeit von mindestens 10,41 Sekunden über die abschließenden 75 m. Und Jette nahm es sehr genau. Mit 10,40 steigerte sie ihre Bestzeit minimal und verbesserte den Kreiskord am Ende um einen einzigen Punkt.

Vereinskollege Aaron Heinz holte sich mit 2129 Punkten den Titel im „Wurf“ der M-13 ab – jedoch musste er dabei nur einen Konkurrenten hinter sich lassen. Überhaupt hätte die Beteiligung, rund 200 Athleten, besser sein können. Drei Taunus-Mädchen im Trikot der LG Eintracht Frankfurt konnten

auch Gold einheimen. Katharina Plock (Steinbach/2655) im W 15-Sprint, Pauline Grabiger (Oberusel/2399) im W 15-Lauf und Merle Marie Hellwig (Bad Homburg/2460) im W 14-Sprint.

Den zweiten Kreiskord erzielte das MTV-Team bei den B-Schülerinnen. Hier verdrängten Jette Priedemuth, Carola Teleki und Juliane Walther mit 6312 Punkten die Usinger TSG aus der Liste, die erst vor knapp zwei Wochen beim „Kreis-Block“ mit 6256 Zählern den Rekord aufgestellt hatten. Teleki brachte im Lauf der W 13 starke 2241 Punkte (6.) in die Wertung ein, gefolgt besonders über die 60 m Hürden (10,58 sec.) und die 800 m (2:45,62 min.). Juliana Walter holte als Dritte im Wurf der W 12 1764 Punkte.

Ebenfalls Platz drei, im Sprint der W 15, erkämpfte sich Maira Gauges (TV Weißkirchen), die sich als Dritte auf 2540 Punkte deutlich steigerte und besonders im Hochsprung (1,64 m) und über die 100 m (13,08 sec.) auftrumpfen konnte. Till Torschmid (MTV/M 14) wurde im Lauf mit 1918 Zählern Zweiter, Gwendolyn Kemm (MTV/2231) im Wurf der W 15 Dritte. jp

TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL +++ TIPPSPIEL

Tippspiel 2014/15 Stand vorm 28. Spieltag

- 1. (1) FC-TSG Königstein (N) 380
- 2. (2) TSV Vatanspor Bad Homburg 371
- 3. (3) Team Taunus Zeitung 352
- 4. (5) FC Neu-Anspach 348
- 5. (3) SG Ober-Erlenbach 341
- 6. (6) TuS Merzhausen (TV) 339
- 7. (7) Usinger TSG 336

Tippspiel 2014/15, 28. Durchgang
Hamburger SV – FC Schalke 04
Fortuna Düsseldorf – FSV Frankfurt
Darmstadt 98 – FC St. Pauli
Karlsruher SC – 1860 München
Teutonia Köppern – FC Oberstedten
SV Nieder-Wöllstadt – TSV Vatanspor
TuS Merzhausen – FC Neu-Anspach
Usinger TSG – SC Dortelweil
Bornheim/GW – FC TSG Königstein
FG Seckbach – SG Ober-Erlenbach
FC Neu-Anspach II – FC Reifenberg

1:2
0:1
2:0
1:0
2:1
0:4
1:1
3:1
4:2
2:2
0:1
Nicolai Dörnte (Usinger TSG)

2:2
2:0
1:2
1:1
1:1
1:3
1:2
3:1
2:1
2:0
3:0
René Gilles (FC Neu-Anspach)

1:1
2:0
2:0
2:0
1:2
1:4
3:0
2:0
3:1
2:1
0:2
Farhan Razai (TuS Merzhausen)

0:2
3:1
1:0
0:0
1:3
0:3
2:2
1:0
1:1
0:2
2:1
Sascha Büntemeyer (TSV Vatanspor HG)

1:0
1:1
2:0
2:1
2:1
0:4
1:1
2:2
2:0
2:0
1:1
Mario Höss (SG Ober-Erlenbach)

1:0
2:1
1:0
2:1
0:2
0:4
2:2
1:1
2:3
3:0
Ünal Özdemir (FC-TSG Königstein)

0:2
3:1
2:0
1:2
0:2
2:2
2:0
3:1
0:2
1:2
Dieter Hintermeier (Team TZ)